

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

| | | | | |
|---------|------------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------|
| Nr. 89. | Ausgabeort Altensteig-Stadt. | Mittwoch, den 15. April | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1908. |
|---------|------------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------|

Amthches.

Feldvereinigung auf der Markung Wenden.
Von dem Gemeinderat Wenden wurde der Antrag auf eine Vereinigung der Gewande Fichten, Höhen, Seiten, unteres Feld, hintere Wiesen, Loch, Grund, Aisch, Niedgraben, böser Rain, Weiher und Wühl auf Markung Wenden gestellt. Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abtlg. für Feldvereinigung, für ausführbar erkannt worden ist, wurde Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Freitag den 15. Mai d. J. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anberaumt.

Ruthenisches Attentat.

In Oesterreich-Ungarn ist ein verabscheuungswürdiger politischer Mord verübt worden. In Lemberg gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolvergeschosse ab, durch die er tödlich verletzt wurde. Der Statthalter ist 3 Uhr 15 Min. gestorben. — Der Täter, der verhaftet wurde, ist ein ruthenischer Student namens Mirosław Szejnński. Er ist Hörer der Philosophie im 3. Jahrgang an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man 3 Revolvergeschosse. Die herbeieilenden Amtsdiener fanden den Statthalter tödlich verletzt vor; er war am Kopf, Arm und Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und er wurde mit den Sterbesakramenten versehen.

Szejnński erklärte bei seiner polizeilichen Vernehmung, er habe keine Mitschuldigen. Er habe die Tat nicht aus persönlicher Feindschaft, sondern aus rein politischen Motiven in der Absicht begangen, den Statthalter aus dem Weg zu räumen. Er habe sich infolge der letzten galizischen Wahlen, insbesondere infolge der blutigen Vorgänge im Bezirk von Buzak (?) zu der Tat entschlossen, weil die schuldigen Organe nicht bestraft worden seien. Den Blättern zufolge hat Szejnński dem Statthalter nach der Tat zugerufen: „Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügten Unbilden.“ — Auch die Mutter des Studenten Szejnński ist verhaftet worden.

Der Attentäter, der schon vor mehreren Jahren wegen Teilnahme an Ausschreitungen ruthenischer Studenten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, galt in national-ruthenischen Kreisen als sehr eifriger Agitator. Nach den bisherigen Bestimmungen wird die Leiche des Statthalters nach Krzeszowid bei Krakau übergeführt, wo am Mittwoch früh das Leichenbegängnis stattfinden soll. — Kaiser Franz Joseph drückte der Witwe des Statthalters telegraphisch sein tiefgefühltes Beileid aus.

So hat wieder der Fanatismus ruthenischer Studenten ein Opfer gefordert. Mit Abscheu wird man noch an die rohen Szenen in der Lemberger Universität denken und nun kommt dieses schandwüdrige Verbrechen, die Vernichtung eines Menschenlebens hinzu. Man ist zwar geneigt, eine solche Tat für die eines einzelnen Menschen hinzustellen, um dadurch die Schuld von einem größeren Teile des betreffenden Volkes abzuwälzen, aber hier läßt es sich schwer umgehen, den Ruthenen, vor allem der „studierenden“ Jugend die Verantwortung für das vergossene Blut aufzubürden. Die Lage der Ruthenen wird sich durch den Mord nicht etwa ändern. Die Regierung wird vielmehr zu keinem Nachgeben mehr bereit sein, nachdem ihr erster Beamter in jenem Lande durch feige Mordhand gefallen ist.

Tagespolitik.

Dementi. Kürzlich machte die aus München kommende Nachricht die Runde durch die Presse, der Bischof von Nollenburg habe nach Vorgang der bayerischen Bischöfe amtklichen Geistlichen seiner Diözese jede fernere Mitarbeit an nichtkatholischen Zeitungen und Zeitschriften ohne bischöfliche Erlaubnis durch einen Erlaß verboten. Wie der „Schw. M.“ hört, ist diese Nachricht unzutreffend. Wie von unrichtiger Seite diesem Blatte mitgeteilt wird, ist von einem solchen Verbot nichts bekannt.

Für eine neue demokratische Partei, welche die Anhänger von Dr. Barth und von Herrn v. Gerlach vereinigen soll, sollen jetzt angeblich die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Nach einer Berliner Korrespondenz besteht die Absicht, die sozialliberalen und nationalsozialen Vereine zu einer demokratischen Partei zusammenzuschließen, deren Führung Dr. Barth übernehmen soll. Die Konstituierung der neuen Partei wird unmittelbar nach dem Delegiertentag der freisinnigen Vereinigung in Frankfurt a. M. erfolgen. Als Organ der neuen Partei soll die Berliner Volkszeitung in Aussicht genommen sein.

Nationalliberale Jugend. In Kassel ist ein preussischer Verband der Vereine der nationalliberalen Jugend gegründet worden. Die Förderung des nationalliberalen Parteiprogramms soll nach den Statuten insbesondere geschehen durch Erörterung von Fragen der Landespolitik, planmäßiges Eingreifen in die Landtagswahlen und gegenseitige Unterstützung der Vereine. Nach einer Begrüßungsansprache des Abgeordneten Wassermaun wurde über die Frage der Wahlreform berichtet und die hierüber gefaßte Entschliessung des Zentralvorstandes der Partei als geeignete Grundlage akzeptiert. Zum Schluß wurde ein Wahlaufruf an die jungen Bürger Preußens beschlossen, der eine grundlegende Wahlreform in Preußen als notwendige Ergänzung der Blockpolitik fordert.

Vom Flottenverein. Nach einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins in Berlin kann der Friede im Deutschen Flottenverein als gesichert gelten. Es steht zu hoffen, daß die zur Vorbereitung der am 14. Juni in Danzig vorzunehmenden Neuwahlen des Präsidiums gebildete Kommission in der Lage sein werde, der Hauptversammlung als Mitglieder des Präsidiums tüchtige Männer vorzuschlagen, die frei von jeder Rücksichtnahme auf persönliche Interessen den langerehnten Frieden im Flottenverein wieder herstellen und dauernd aufrecht erhalten werden.

Seit dem Tode des Königs Carlos von Portugal haben König Manuel und Königin Amelie, wie dem „B. Neuter“ berichtet wird, nicht einen Pfennig aus der ihnen zustehenden Jovilliste erhalten, weil bei einem Thronwechsel die Liste zunächst der Bestätigung durch das Parlament bedarf. Seit der Tragödie vom 1. Februar seien die Ausgaben für den königlichen Haushalt aus dem Privateinkommen der königlichen Familie gedeckt worden. Die Jovilliste des jungen Königs werde daher von den neuen Cortes befristet werden müssen. Es verlautet, daß die Regierung gleichzeitig für die verwitwete Königin eine Jahrespension in Vorschlag bringen werde. Demgegenüber verlautet andererseits, daß König Manuel die Ausgaben für den königlichen Haushalt stark reduzieren werde. Er wolle die königliche Jagd der Nation überweisen und außerdem beabsichtige er, die Jahresbezüge der Königin Maria Pia und des Herzogs Alfonso, die sich auf jährlich 300 000 Franken belaufen, zu verkürzen. Von berufener Seite werde mitgeteilt, daß der König die Bewilligung einer Jahrespension für die Königin Amelie verweigern werde; er habe erklärt, aus seinem Privateinkommen die Auslagen für seine Mutter bestreiten zu wollen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. April.

*** Amtsversammlung.** Zu unserm gestrigen Bericht über die Amtsversammlung in Nagold ist noch ergänzend nachzutragen: Als Ort der Verhandlungen der Bezirksversammlung wird bis auf weiteres Nagold bestimmt. — Die Taggelder der Mitglieder der Amtsversammlung werden folgendermaßen angesetzt: Taggeld 6 Mk. (wie bisher), Diäten für auswärtige Mitglieder 3 Mk. (wie bisher), Reisekosten 20 Pfg. pro km bezw. Jahrgeld. — Als Revident der Amtsdörperschaft wird Herr Oberamtssekretär Bollmer mit einer Belohnung von 350 Mk. aufgestellt. — Die Aufstellung einer Dienstamtsliste und eines Dienstvertrags für die Beamten der Oberamtspostkasse wird dem Bezirksrat zur Erledigung gegeben. — Bei Festsetzung der Entschädigung für die Fortführung der Gemeinde-Ergänzungsarten wird beschlossen, die Pauschalsumme von 200 Mk. beizubehalten. Bei Neubefestigung einer Katastergeometrie ist dem Inhaber ein Entgelt hierfür nicht mehr zu zahlen. — Die Heranziehung

der forstwirtschaftlichen Arbeiter zur reichsgesetzlichen Krankenversicherung wird angenommen. — Das Aufbesserungsgesuch der Amtsdörperschaftsstraßenwärter wird abgelehnt. — Die Aufstellung der Distriktsärzte als Schulärzte wird zurückgestellt bis die Sache staatl. geregelt ist. — Die Haftpflichtversicherung bei der Allgem. Versicherungsanstalt wird den einzelnen Gemeinden überlassen.

Calw, 13. April. Am Freitag fand unter dem Vorsitz von Regierungsrat Voelter eine Amtsversammlung im Rathhause statt. Neben verschiedenen Wahlen befaßte sich die Versammlung mit der Aufstellung einer Bezirksjugend über die Höhe der Taggelder und Reisekosten der Amtsversammlungs- und Bezirksratsmitglieder. Der Etat der Amtsdörperschaft pro 1908 wurde mit 25 346 Mk. Einnahmen, 93 003 Mk. Ausgaben und einem Abmangel von 67 657 Mk. festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt das Mehr 2 657 Mk. Die höhere Umlage ist begründet durch einen großen Beitrag zur Bezirkskrankenpflegeversicherung, durch größere Landarmenkosten und durch die Portoerschöpfung für Briefe.

|| Vom Gän, 13. April. Durch die nächtliche Witterung der letzten Zeit verzögert sich die Bestellung der Frühjahrssaat, die erst teilweise im Boden ist, sehr. Die Winterfaat ist noch weit zurück. Dieser Zustand scheint günstig zu sein, sagt doch eine Bauernregel: „Was vor Jüngentag wächst, sollte man mit dem Schlegel wieder in den Boden schlagen“.

(-) Stuttgart, 13. April. Die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenkammer beriet heute zunächst die Eingaben um Erbauung einer Bahn Lohsburg-Seedorf bezw. Dunningen-Rottweil. Es handelt sich dabei um einen Durchgang von Lohsburg nach Rottweil eventl. von Balingen, Schömberg, Rottweil her und dann weiterhin von Freudenstadt nach Baden. Berichterstatter Hildenbrand beantragte diese Eingaben der Regierung zur Erwägung zu überweisen, damit die Regierung alle drei vorliegenden Projekte studieren lassen könne. Der Antrag des Berichterstatters wurde zum Beschluß erhoben. Sodann beschäftigte sich die Kommission mit der Bitte um eine Bahn Schweningen-Dunningen worüber ebenfalls Abg. Hildenbrand berichtete. Der Antrag des Berichterstatters ging hier ebenfalls auf Erwägung. Die Kommission stimmte diesem Antrag zu. Man schritt dann zur Beratung der Eingabe um Erbauung einer Bahn Gaildorf-Untergrünningen über Abtsmünd nach Kalen, bezw. Stichbahn Kalen-Abtsmünd und einer Bahn Gmünd-Schwend-Fichtenberg. Die Anträge des Berichterstatters Hildenbrand zu diesen Eingaben lauteten: Das Projekt Stichbahn Abtsmünd-Kalen der Regierung zur Erwägung zu übergeben, über die Bitte um Fortsetzung der Stichbahn Gaildorf-Untergrünningen über Abtsmünd nach Kalen zur Tagesordnung überzugehen, die Eingabe um Erbauung der Linie Gmünd-Schwend-Fichtenberg für erledigt zu erklären. Hiermit erklärte Ministerpräsident v. Weizsäcker sich einverstanden. Die Kommission beschloß hinsichtlich der Eingabe Gmünd-Schwend-Fichtenberg dieses Bahngesuch in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen. Im übrigen stimmte die Kommission den Anträgen des Berichterstatters zu. Morgen gelangen die Eingaben betr. die Kochertalbahn zur Beratung.

(-) Stuttgart, 13. April. In der Kgl. württembergischen Kanzleisprache drängt sich „zumalig“ ein neues Wort an die Oberfläche der amtlichen Bekanntmachungen. In Nr. 14 des „Württembergischen Wochenblattes für Landwirtschaft“ begegnet uns das Wort dreimal nacheinander in drei aufeinanderfolgenden Bekanntmachungen. Es ist die Rede vom „zumaligen landwirtschaftlichen Sachverständigen“, vom „zumaligen Vorstand der Kulturinspektion“ und vom „zumaligen landwirtschaftlichen Sachverständigen“. Wie dieses häßliche, „zumal“ auch ganz falsch gebildete Wort in die Kanzleisprache eingeführt wissen wir nicht. Hoffentlich spukt es nur in der „zumaligen“ landwirtschaftlichen Bureaukratie. Aber auch da ist es vom Uebel, sinitemal oder zumal die amtliche Sprache vorbildlich sein soll fürs ganze Volk.

|| Stuttgart, 13. April. Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird im Laufe des Frühjahrs wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstalten. Sie wird diesmal in Heilbronn abgehalten werden.

|| Stuttgart, 13. April. Die Sporkommission bei der Eisenbahnverwaltung feht, wie es scheint, überall ein. Bis her wurden die Fahrpläne der württembergischen Staatsbahnen in Ausbansform und gelbem Papier mit schwarzem Druck den Behörden von der Staatsbahnenverwaltung abgegeben

und zwar kostenlos. Das hört künftig auf. Denn da die gelebeneren Zeitungen ebenfalls Fahrpläne in Taschenformat ausgeben, so liegt für die Generaldirektion kein Bedürfnis nach weiterer Verbreitung der Aushangfahrpläne vor. Wenn Behörden dieses Bedürfnis haben, so können sie einen solchen Aushangfahrplan um fünfzig Pfennig bei jeder Bahnstation kaufen.

Stuttgart, 13. April. Der Württembergische Verein für Luftschiffahrt, der vor kurzem gegründet worden war, hat gestern früh seinen ersten Aufstieg ausgeführt und zwar mit dem großen Ballon Augusta, der dem Verein in entgegenkommendster Weise von der Firma Niedinger in Augsburg zur Verfügung gestellt worden war, bis der Verein einen eigenen Ballon besitzt, was etwa Anfang Mai der Fall sein wird. Die Füllung der Augusta dauerte ungefähr zwei Stunden. Gegen 10 Uhr verließ der Ballon mit vier Insassen unter Führung des Herrn Dierlam den Füllplatz (Gaswerk Cannstatt) und nahm seinen Flug in der Richtung gegen Leonberg. Die Fahrt ging zunächst bis Leonberg, dann über Liebenzell, Javelstein, Nürtingen. Nach einem abends eingelaufenen Telegramm fand die Landung bei Entringen O.L. Herrenberg statt; sie vollzog sich „glatt“, d. h. die Gondel fiel um. Die höchste Höhe, die der Ballon erreichte, ist 3200 Meter.

Stuttgart, 13. April. Die Zufluchtsstätte für schulpflichtige Mädchen und Frauen hat im vergangenen Jahre 127 Erwachsene und 42 Kinder beherbergt. Ein Drittel der Aufgenommenen kam von der Polizei und den Gefängnissen, ein anderes Drittel von der Hebammenschule. Die meisten Kinder wurden mit der Mutter aufgenommen. Die Gesamtansgaben beliefen sich auf 5670 M.

Stuttgart, 13. April. In Süddeutschland mit Ausnahme Stuttgarts, wo ein unklünder Vertrag bis zum nächsten Jahre in Kraft ist, sind nunmehr 10—12000 Malerzöglinge ausgesperrt, die sich auf 30 Städte verteilen. In Württemberg werden fast alle Oberamtsstädte in Mitleidenschaft gezogen, namentlich die größeren.

Stuttgart, 13. März. Der Polizeibericht schreibt: Der 26 Jahre alte Käfer, dem am 9. ds. Mts. in einem Hause der Olgastraße ein volles Weinsäß auf die Brust gefallen ist, ist heute früh im Katharinen-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Untertürkheim, 13. April. Die Unsicherheit in der Umgebung Stuttgarts scheint sich auch hier bemerkbar zu machen. Sonntag abend wurde ein Spaziergänger in der Panoramastrasse von zwei U-bekanntem angerempelt und gräßlich beschimpft. Als er sich dies verbat, fiel der eine über ihn her und traktierte ihn mit Faustschlägen und Fußstößen. Durch Einschreiten Dritter und das Erscheinen eines Schutzmannes wurden weitere Mißhandlungen verhindert. Wegen die Täter wurde Strafanzeige erstattet. Der eine Täter, der Weingärtner Haug jun. hier, mußte am gleichen Abend noch einmal von einem Schutzmann aufgeschrieben werden, weil er einem Vorübergehenden, der einen heißen Hut trug, diesen „antrieb“, womit jedenfalls wiederum eine rohe Mißhandlung eingeleitet werden sollte. Der Verlauf derartiger Vorgänge ist gewöhnlich immer derselbe: Im angetrunkenen Zustande rempeln solche Burschen in ihrer Handlung irgend einen zufällig Vorübergehenden an und wenn dieser sich zur Wehr setzt, hat man den gewünschten Anlaß zu rohen Mißhandlungen.

Untertürkheim, 13. April. Zwischen hier und Oberürkheim ist in der vergangenen Nacht der ledige Eisenbahner Wagner von Unterürkheim in Baden auf dem Bahngelände mit abgefahretem Kopfe aufgefunden worden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Heilbronn, 13. April. Kommerzienrat Spohn in Neckarfulm hat der Stadtverwaltung ein unverzinsliches Darlehen bis zu 200 000 M. zur sofortigen Inangriffnahme der Vorarbeiten für den Theaterneubau angeboten. Zweck dieses Angebots ist vor allem die Ausnützung der gegenwärtig billigen Bantoujunktur und die Beschleunigung des Neubaus.

Altheim O.-A. Niedlingen, 13. April. Ein 51 Jahre alter Landstreicher aus Diebach, der wegen groben Unfugs im hiesigen Ortsarrest saß, hat dort die Fenster eingeschlagen und das ganze Mobiliar, samt allem, was er selbst auf dem Leibe hatte, zum Fenster hinausgeworfen. Den Anstrengungen mehrerer Männer erst gelang es, ihn zu fesseln und wieder zu beseitigen.

Willingen, 13. April. Eine originelle Wette kam zwischen einem Rechtsanwältin und einer 40 jähr. Bäcker-Frau zustande. Als nämlich ersterer mit Abladen beschäftigt war, versprach er der Frau, falls sie einen Weinsäß (ungefähr 100 Meter Entfernung) in ihre Wohnstube trage, ihr den Saß Mehl zu schenken. Die Frau brachte die 2 Zentner schwere Last bis in ihr Haus, aber in die Wohnstube konnte sie nicht mehr kommen. Unter allgemeinem Gelächter wurde der Saß wieder zur Abladestelle zurückgebracht.

Ulm, 13. April. Die beiden Personen, die in letzter Zeit hier und vorher schon im Oberland Betrügereien dadurch verübt haben, daß sie an Stelle von Zwanzigmarkstücken Zwanzigpfennigstücke verausgabten, sind nunmehr verhaftet worden. Es ist ein ehemaliger Eisenbahnaufsichtsrat namens Witschnau aus Bludenz und die Köchin Steger aus Hall in Tirol.

Vom Bodensee, 12. April. Das neue Zeppelin'sche Luftschiff, Modell Nr. 4, geht auf der Werft in Manzell seiner Vollendung entgegen. Es erhält eine Länge von 135 Meter bei einem Durchmesser von 13 Meter, übertrifft somit die früheren „Luftzüge“ ganz erheblich. Am Lauffleg

zwischen den beiden Gondeln wird eine Arbeits- und Schlafkabine für den Großen Zeppelin eingebaut, und für die Bedienungsmannschaften werden Hängematten angebracht. Bei den Horizontalsteuerungen ist eine wesentlich andere Unterbringung erfolgt. Da die Reparatur an der im vorigen Winter zum Teil gesunkenen Halle vor Ende Mai nicht beendet sein wird, ist vor dieser Zeit ein Aufstieg nicht zu erwarten.

Vom Hohenwiel, 11. April. Der Rechenschaftsbericht des Hohenwiel-Spielkomitees für das Jahr 1907 ist soeben erschienen. Insgesamt haben 10 652 Personen das Festspiel besucht, obwohl nicht einmal halbförmlich Aufführungen veranstaltet worden waren als 1906. Für Eintrittskarten wurden rund 11 300 M. einköst. Leider ist wieder ein sehr großes Defizit vorhanden, so daß sämtliche Garantiezeichner mit 5540 M. herangezogen werden müssen. Ueberdies legten die Mitglieder des Komitees 1950 M. zusammen, um das Gleichgewicht der Bilanz herzustellen. Trotzdem hat das Komitee den Beschluß gefaßt, im kommenden Sommer wieder Aufführungen zu veranstalten. Bereitwillig hat Fabrikant Brink die Spielhalle wieder zur Verfügung gestellt. Zur Aufführung kommt das Schauspiel „Die Brüder von St. Gallen“, frei nach Schopenhauer's „Kleber“ von Vittore Pisano. Die Spielleitung ist der Leiterin der Stadttheater Schaffhausen und St. Gallen, Frä. Cornelia Donhoff, übertragen worden; Professor Haug in Schaffhausen hat die Inszenierung der großen Aufzüge übernommen.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend gemacht werden.

Mannheim, 12. April. Der Verein der Holzhandwerker und Holzindustriellen Mannheims und Umgegend hielt an seinen Beschlüssen fest, den neuen Lohnsatz der Holz- und Hafnarbeiter, der zwei getrennten Organisationen, nicht anzuerkennen. Es wurde deshalb durch Anschlag in den Sägewerken, Holzwerken und Holzhandlungen bekannt gegeben, daß sich diejenigen Arbeiter als geländigt zu betrachten haben, die sich weigern, zu den bisherigen Bedingungen weiterzuarbeiten. Kaum 2 Prozent der Arbeiterschaft und nur die christlich organisierten gaben zustimmende Erklärung ab. Gestern und heute nahmen nun die Organisationen der Holz- und Hafnarbeiter Stellung zu dem Anerkennen der Arbeitgeber. Das Ergebnis der Beratungen war der Beschluß, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis der neue Tarif die Genehmigung der Arbeitgeber gefunden hat. Somit ruht also von Montag ab der Betrieb der Sägewerke und Holzhandlungen, sowie der Holzhandlungen Mannheims, weil auch die mit Kündigung angestellten Arbeiter nach dem Beschluß der Organisationen nicht arbeiten dürfen. Es ist außerdem beabsichtigt, die Kohlen- und Getreidearbeiter mit in den Streik hineinzuziehen, um mit größerem Nachdruck auf die Arbeitgeber einzuwirken zu können.

Nirchheimbolanden, 13. April. Der ledige Anwalt Fritz Hoffmann wurde im Bolander Walde erschossen aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung feststellen. Hoffmann war noch nachmittags zu einer Gerichtsbesprechung in Göltsheim gewesen und hatte sich von dort abends um 6 Uhr auf die Schneepfenzug begeben. Abends um 9 Uhr wurde er bereits als Leiche gefunden.

München, 13. April. Die königl. Staatsanwaltschaft hat gegen die Freisprechung des Polizeischutzmans Schauer sofort Revision bei dem Reichsgericht angemeldet.

Berlin, 13. April. Heute abend gegen 8 Uhr durch die Stadt die Kunde: die alte Garnisonkirche brennt. Bald sammelten sich Tausende von Menschen auf den Straßen, die geschäftliche und geschäftige Tätigkeit ruhte. Alles eilte zur Brandstätte. Die Kirche liegt in dem Teile Berlins, in dem Handel und Gewerbe ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Ringsum sind in weitem Kreise die Geschäftshäuser gelagert; nur einige hundert Schritte entfernt steht das Hauptpostamt. Bald erschien die Feuerwehr auf der Brandstätte, gerade in dem Augenblick, als die Flamme aus dem Dachstuhl herausschlug. Ein schaurig schönes Schauspiel bot sich der Menge, die gespannt die weitere Entwicklung des Brandes verfolgte. Grünrot leuchteten die Kupferplatten auf. Der Brand war in ganz Berlin zu sehen. Das Schloß, das Rathaus, der Dom, die Garnisonkirche und die Synagoge am Oranienburger Tor schimmerten in grellster Beleuchtung. Taghell war die Nacht erleuchtet; die Zeiger der weit zurückliegenden Rathausuhren deutlich sichtbar. Das Feuer, das wahrscheinlich infolge Kurzschlusses im Innern ausgebrochen war, griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Wenige Minuten vor halb 10 Uhr brach der kleine, erst vor einigen Jahren erbaute Turm zusammen, kurz darauf folgte der Dachstuhl des Ostflügels. Das ganze Innere ist ausgebrannt, darunter viele historische Fahnen aus der Zeit Friedrichs des Großen, bis auf eine einzige. Die Kirche war im Jahre 1703 erbaut worden. — Auch der Kronprinz und die Generalität waren auf der Brandstätte erschienen.

Berlin, 13. April. Der Arbeiterschutzbund der Berliner Holzindustrie macht bekannt, daß alle am 1. Mai feiernden Arbeiter frühestens am 6. Mai wieder eingestellt werden sollen.

Ausländisches.

Wien, 13. April. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lemberg meldet, antwortete der Student Siczynski als ihm der Polizeikommissar im Verhör sagte, daß die Ermordung des Statthalters keine Aenderung des Systems bringen werde, es werde sich dann ein zweiter Muthene finden, der den nächsten Statthalter aus dem Wege räumen werde. Er habe den Statthalter nur ermordet, um andere zu warnen.

Wien, 13. April. Der Kaiser ließ sich heute vom Minister des Innern in besonderer Audienz eingehend über die Ermordung des Statthalters Grafen Potocki Bericht erstatten und sprach aufs tiefste ergriffen sein herzlichstes Bedauern über den Tod des hervorragenden ihm treu ergebenen Staatsmannes, sowie seine Abscheu über das ruchlose Verbrechen aus.

Lemberg, 13. April. Kaiser Franz Joseph drückte der Witwe des Statthalters Grafen Potocki, telegraphisch sein tiefgeföhlted Beileid aus. — Den Blättern zufolge hat Siczynski dem Statthalter nach der Tat zugerufen: „Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügten Unbilden.“ — Auch die Mutter des Studenten Siczynski ist verhaftet worden. — Einer Depesche der Morgenblätter aus Wien zufolge hat sich der Bruder des Studenten Siczynski, der den Statthalter Potocki ermordet hat, 10 Minuten vor dem Attentat in Lemberg erschossen. Er hat den Selbstmord in einem Hotel verübt. Von dem Anschlag scheint er gewußt zu haben.

Lemberg, 13. April. Die polnischen Studenten fordern in Versammlungen geradezu zu Gewalttätigkeiten gegen die Ruthenen heraus. Kein Ruthene dürfe mehr die Lemberger Universität betreten. Die Polen zogen vor das ruthenische Vereinshaus und zertretmerkten die Fenster. Die Mutter des Mörders gestand, ihren Sohn aufgehetzt zu haben. Sie, sowie zwei Schwestern des Mörders wurden verhaftet.

Aus der Schweiz, 10. April. Ein kriegerischer Geistlicher scheint Herr Parrer Louis Mayor in Grandvaux (Waadt) zu sein. Paul Kaufmann „Revue“ demonstrierte er am Montag auf Einladung bestimmter Offiziere in der Kaufmann Offiziersgesellschaft eine von ihm erfundene elektrische Kanone. Die Erfindung wurde in einem zierlichen Modell vorgeführt. Das kleine Geschützrohr schloß ohne Feuer, Rauch und Knall, nur unter dem Aussehen eines kleinen Zinkens, die Kolben, die als Geschosse dienten, tief in das als Scheibe aufgestellte Brett. Der 1856 geborene geistliche Herr von Grandvaux soll schon durch verschiedene gelungene technische Erfindungen von sich reden gemacht haben.

Rom, 13. April. Der König hat heute vormittag den deutschen Reichskanzler Fürsten Bälou in Privataudienz empfangen.

Rom, 13. April. Der Vertreter der Neuen Freien Presse wurde vom Fürsten v. Bälou empfangen. Dieser erklärte, die Willkommen-Artikel der italienischen Presse beweisen von neuem ihren Laft. Ihn habe der Wunsch nach Rom gezogen, Tittoni den schuldigen Besuch zu erwidern, er bestätigte, auf die Tage in Venedig hinweisend, daß die Zusammenkünfte zwischen Monarchen doch ihren unverkennbaren Wert haben, selbst wenn keine bestimmten Verabredungen getroffen werden. Sie dienen zur Bekräftigung persönlicher Momente und verleihen den Verträgen erst Temperament und Wärme. Verschiedene mit Tittoni gepflogene Unterredungen haben in ihm die Ueberzeugung erweckt, daß seine Politik diejenige der Bestrebungen im Sinne des Weltfriedens sei. Der Dreieund besitze an Tittoni einen tüchtigen und aufrichtigen Anwalt. „Wie schwer auch die Fragen sein mögen, die der Lösung waren: ich darf sagen, so schloß Bälou, Italien ist mit Deutschland und Oesterreich eines Sinnes, das Kulturwerk des Friedens zu fördern.“

Petersburg, 13. April. Die Reichsduma nahm heute die Gesetzesvorlage des Ministeriums für Volksaufklärung an betr. die Bewilligung von 6 900 000 Rubel jährlich für die Einführung des allgemeinen Elementarunterrichts.

Madrid, 13. April. Der ehemalige Finanzminister Delgado ist gestorben.

Lissabon, 13. April. Die Prüfung der Wahlen geht ohne Zwischenfall vor sich. In ganz Portugal herrscht vollkommene Ordnung.

Chartom, 13. April. Um 2 Uhr früh trat Hochwasser ein, das 6 Brücken und das städtische Elektrizitätswerk überschwemmte. Die Stadt ist ohne Beleuchtung. Mehrere Betriebe mußten eingestellt werden.

Belgrad, 13. April. Die Stupschina wurde heute aufgelöst. Die Verlesung des Dekrets über die Auflösung versuchten die Jungradikalen zu verhindern, indem sie mit den Füßen stampfend einen Höllelärm erhoben, aus welchem nur die Aufe vernehmbar waren: Mörder, Diebe, Räuber! Die Stimme des Ministers des Innern, Marko Trifkowitz, der das Auflösungsdekret verlas, konnte man kaum vernehmen. Den Schluß des Dekrets begrüßte die Regierungspartei mit stürmischen Hochrufen auf den König und mit Händeklatschen. Damit war die Stupschina nun aufgelöst, und zum Zeichen dafür zündete sich der Ultralibale Mera Schujowitsch sogleich im Saale eine Zigarette an. Der Saal leerte sich langsam.

Penforan, 13. April. Gestern nachmittag entspann sich bei dem Grenzposten von Beliaduwer zwischen persischen Briganten und einer Abtheilung von 6 Reitern der Grenz-wache von Beliaduwer, sowie Freiwilligen eines russischen Infanterieregimentes ein Gefecht, in welchem russischerseits 1 Hauptmann, 2 Freiwillige und 1 Reiter getödet und 3

Soldaten der Grenzwaache und 2 Freiwillige verwundet wurden.

* **Athloneon**, 13. April. Zur Mittagstafel bei der Kaiserin auf Schloß Athloneon war die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren Kindern geladen. Nachmittags fuhr die Kaiserin mit den genannten Herrschaften im Automobil nach dem königlichen Schloß Montrepos, wo der Tee eingenommen wurde. An der Fahrt nahmen auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sowie die Prinzessin Viktoria Luise teil. Auch der König von Griechenland kam nach Montrepos. — Der Kaiser verweilte bis nach 5 Uhr auf dem englischen Panzerschiff „Implacable“. Zur Abendstafel bei den Majestäten auf Schloß Athloneon war auch der König von Griechenland geladen.

|| **New-York**, 13. April. Die deutsche medizinische Gesellschaft gab heute zu Ehren des Professors Koch ein Bankett, an dem hervorragende deutsche und amerikanische Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. An der Ehrentafel saßen neben Professor Koch Andrew Carnegie, Professor Burgess, Generalkonsul Bäng, der Präsident der Gesellschaft, Dr. Beck, verlas ein Schreiben des Botschafters Hr. Sped v. Sternburg, in dem der Botschafter mitteilt, der Kaiser habe seine aufrichtige Befriedigung über die Spende Carnegies von 500 000 M. für die Kochstiftung ausgedrückt. Das Geschenk werde zur Förderung der deutschen Wissenschaft beitragen. Er, der Botschafter, sei beauftragt, Carnegie den warmsten Dank des Kaisers auszusprechen. Carnegie führte darauf in längerer Rede aus, er hege das Vertrauen, daß Deutsche, Engländer und Amerikaner, die alle Teutonen seien, stets zusammenwirken werden bei allen Werken, die den Weltfrieden und die Veredelung der Menschheit bezwecken. Redner feierte Professor Kochs Verdienste und bewerkte schärfend, er würde Millionen hergeben für die Erlangung einer genügenden Kenntnis der deutschen Sprache. Als letzter sprach Professor Koch. Er dankte Carnegie und den Anwesenden. Die seinen Namen tragende Stiftung sei bestenfalls, große Ergebnisse auf dem Gebiet der Erforschung der Tuberkulose zu zeitigen. Professor Koch schloß mit einem Hoch auf Carnegie.

* **Boston** (Massachusetts), 13. April. Ein riesiges Feuer hat gegen 250 Häuser der Vorstadt Chelsea zerstört. Das Feuer zerstörte einige sehr schöne öffentliche Gebäude, historische Kirchen, Fabriken, Geschäftshäuser und hunderte von Wohnhäusern. Der Schaden wird auf 7—10 Mill. Dollar geschätzt. Bei dem Brande kamen 4 Personen ums Leben, 50 wurden verletzt. Etwa 10 000 Menschen sind obdachlos.

* **London**, 13. April. Aus Newyork wird telegraphiert: Eine Feuersbrunst in Chelsea raste gestern. Erst spät abends gelang es dann den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren, ihrer Herr zu werden. Das Feuer entstand in einer Lumpenhandlung. Ueber 80 Personen wurden verletzt. Die Lage der 15 000 Obdachlosen ist bejaunernswert. Eine Abteilung Miliz verteilte im Verein mit der Polizei Speisen und errichtete Zelte. Hunderte von Personen hatten gestern den ganzen Tag hungernd verbracht; ihre Haltung wurde gegen Abend so drohend, daß die Behörden Maßregeln zur Wahrung der Ordnung treffen mußten. Mehrere größere Petroleumbehälter der Standard Oil Company im Osten von Boston wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen und explodierten mit furchtbarer Gewalt, doch wurde niemand verletzt, da sie isoliert standen. Die Feuersbrunst verbreitete sich infolge eines heftigen Sturmes mit rasender Schnelligkeit. Präsident Roosevelt drückte sein Bedauern aus und bot Militär und Marine zur Hilfeleistung an.

|| **Schanghai**, 13. April. In Hankau herrscht eine furchtbare Heberschwemmung. Es sollen etwa 2 000 Personen ertrunken und 7 000 Dschunken wrad geworden und gesunken sein.

Allerlei. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Königstein im Taunus hat beschlossen, die geforderten Garantien für die Automobilrennbahn im Taunus abzulehnen und gleichzeitig gegen jede Automobilbahn auf öffentliche Kosten scharfen Protest einzulegen. — Aus London berichten die Morgenblätter: In dem Hause des Buchhändlers Beer mann explodierte eine Bombe, die ihm den Leib völlig aufriß. Seiner Frau wurde eine Hand weggerissen und die Beine 12mal durchlöchert. — Im Berliner Tiergarten hat sich eine Frau mit ihrem 6 Monate alten Töchterchen in den Neuen See gestürzt. Die Mutter wurde gerettet, aber das Kind ist ertrunken.

Vermischtes.

Verstärktes Mitleid. Daß ein Prediger für sein Mitleid für einen armen Sünder höhererorts in Ungnade fällt, dürfte wohl selten vorgekommen sein, in der „alten Zeit“ aber ist dies geschehen. In den Tagebuchblättern des berühmten schwäbischen Malers Fr. A. Serd vom 28. Mai 1809 wird geschrieben, daß der König von „Württemberg“ den Garnisonprediger in Ludwigsburg von seiner Stelle versetzt habe, weil er ihm sehr mißfällig war, daß dieser bei Begleitung eines Mannes, der zum Nichtplage mußte, weinte.

* **Ehrling der Feldzugsteilnehmer.** Das Gemeindefolk in Kullmbach sprach sich in der Angelegenheit der Feldzugsteilnehmer einstimmig dahin aus, daß denjenigen Feldzugsteilnehmern von 1806 und 1870 bis 1871, welche nicht in Kullmbach geboren, aber mindestens 15 Jahre ununterbrochen daseibst wohnen und zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigt sind, das Bürgerrecht der Stadt Kullmbach auf Ansuchen unentgeltlich als Ehrengabe zu verleihen sei. In gleicher Weise empfiehlt das Kollegium denjenigen Feldzugsteilnehmern von 1866 und 1870/71, welche nicht in Kullmbach geboren sind und seit ihrem mindestens 15-jährigen ununterbrochenen Aufenthalte daseibst das Bürgerrecht gegen Bezahlung erworben haben, auf Ansuchen die bezahlte Bürgerrechtsgebühr als Ehrengabe zurückzugeben.

* **Vom Blitz getroffen.** Ein schweres Unglück durch Blitzschlag wird aus Graz gemeldet. In der dortigen Gegend wurden 10 Personen auf dem Heimweg vom Gottesdienst von Meisdorf vom Blitz getroffen. Ein Mädchen wurde getötet, die übrigen erlitten schwere Brandwunden.

* **Brandstiftung und Exzeßion.** Seit etwa 3 bis 4 Wochen werden die Einwohner von Kopenhagen von Bränden beunruhigt, die tagtäglich abwechselnd in fast allen Gegenden der Stadt ausbrechen und bereits einen erheblichen Gesamtschaden von Material verursacht haben. Die Brände sind (wie in Berlin) fast ausnahmslos Dachstuhlbrände und, wie zweifellos feststeht, das Werk eines oder mehrerer Brandstifter, deren Exzeßion trotz der Anstrengungen der Polizei und trotz der Aussetzung von Belohnungen im Gesamtbetrage von mehreren Tausend Kronen immer noch nicht gelungen ist. Es sind bis jetzt etwa 30 derartige Brandstiftungen vorgekommen. Die Brandstifter richten fortwährend Drohbriefe an Hausbesitzer, Polizei und Versicherungsgesellschaften, worin sie diesen oder jenen Stadtteil als den nächsten Bereich ihrer Wirksamkeit bezeichnen; derartige Drohbriefe tragen stets die Unterschrift „Der Pyroman“.

Der letzte Wille. In Eisenbrod bei Reichenberg starb dieser Tage der fürstlich Hohansche Forstbeamte Josef Pischla. Er verfügte letztwillig, daß 352 Spazierstöcke, die er zu seinem Vergnügen im Laufe vieler Jahre angefertigt hatte, unter die Teilnehmer an seinem Leichenbegängnis verschenkt werden, und zwar bevor der Leichenzug sich in Bewegung setzt. Das geschah denn auch; weil aber nur 278 Personen an dem Begräbnisse teilnahmen, erhielten viele Leute, die sich besonders darum bewarben, mehrere Spazierstöcke.

* **Gift der Kartoffelkeime.** In diesen Tagen ist man auf dem Lande allenthalben beschäftigt mit dem Abkeimen von Kartoffeln. Dabei ist zu bedenken, daß die Kartoffelkeime ein gefährliches Gift enthalten, nämlich Nachtschattengift. Personen, die an offenen Wunden der Hände leiden, sind deshalb der Gefahr einer schweren Blutvergiftung ausgesetzt. Auch Kinder seien gewarnt vor diesen giftigen und jedenfalls nicht genießbaren Auswüchsen.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 11. April. (Schlachtochmarkt.) Zugezogen 28 Ochsen, 33 Bullen, 176 Kalbela und Kühe, 139 Kälber, 569 Schweine. Verkauf: 26 Ochsen, 24 Bullen, 122 Kalbela und Kühe, 139 Kälber, 505 Schweine. Unverkauft: 2 Ochsen, 9 Bullen, 54 Kalbela und Kühe, 0 Kälber, 64 Schweine. — Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Jahren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 66 Pfg., Stiere und Jungriinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 74 bis 76 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 96 bis 98 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugkälber von 92 bis 95 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugkälber von 86—90 Pfg., Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 59—60 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 57—58 Pfg., 3. Qual. geringere (Sauen) von 50 bis 53 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

* **Lüdingen**, 10. April. Fruchtchronne. Dinkel neu 6577 Kilo, 16.20 M., 16.02 M., 15.80 M. Verkaufssumme 1054.09 M., 1 Pf. auf, Haber neu 3565 Kilo, 18.70 M., 18.32 M., 18.— M., Verkaufssumme 653.36 M., 10 Pf. ab, Weizen 120 Kilo, 24.— M., 24.— M., 24.— M., Verkaufssumme 28.80 M., Gerste 1672 Kilo, 20.— M., 19.58 M., 19.20 M., Verkaufssumme 327.38 M., 23 Pf. ab.

* **Herrenberg**, 11. April. Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 200 Milchschweine, Erlös pro Paar 24—40 M., 88 Läuferchweine, Erlös pro Paar 50—98 M. Verkauf: gut.

* **Crailsheim**, 13. April. Auch der letzte Schweinemarkt litt unter zu geringer Zufuhr. Die angefahrenen 320 Milchschweine wurden zu steigenden Preisen für 35 bis 52 M. das Paar schnell verkauft. Von 8 Läuferchweinen gingen nur 3 weg. Der Gesamtumsatz betrug 7000 M.

Konkurse.

Nachlaß des am 24. Februar 1908 in Schwemningen verstorbenen Oekonomens Ernst Andreas Kaiser.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig.

Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

Kopierbücher, Briefordner

W. Biefer'sche Buchhandlung, L. Lank.

empfehlen die

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Kleesamen
 Unterländer, Hohenloh. und Badischen
 Ewigen Kleesamen
 Weiß-, Gelb- u. Schwedenklee
 Timothygrassamen
 Grassamen und Mischungen
 Leinsamen, echt Seeländer
 Saatwicken, Königsb., haberefrei
 Saatwicken, Hohenloh.,
 Stockhanfssamen, Rheinischer
 Viktoria Futter-Erbfen
 in besten und keimfähigen Qualitäten
 zu den billigsten Preisen bei

Christian Burghard jr.

Soeben erschien:

Wollen und Wirken

2. Bd. der in 35 000 Exemplaren abgesetzten
„Lebensfreude“
 Sprüche und Gedichte,
 gesammelt und herausgegeben von
P. J. Tonger.
 160 Seiten 11. Oktav.
 In hübschem Leinwandband M. 1.—

Ideales Wollen und ideales Wirken stellt dieses Büchlein als Grundbedingung eines des Menschen würdigen Blickes auf. In allem Tun und Lassen höhere Gesichtspunkte zu haben, sich den Banden des Materialismus zu entwinden, der inneren Herzensfreude eine Stätte zu bieten, das sind die Leitsterne dieses herzerfrischenden Bündchens. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorberige Einwendung des Betrags postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.,
 Hofmusikalienhändler
 Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Fröhliche Ostern!

Osterkarten

empfehlen in schöner Auswahl die
W. Kieker'sche Buchhandlung
 L. Paul, Altensteig.

Altensteig.
 2000 Stück

Nebstecken

sucht zu kaufen **A. Gehr.**

Besensfeld.
 Ein tüchtiger

Gipsler

findet bei sofortigem Eintritt dauernde
 Beschäftigung bei
Kirn, Gipsmeister.

Altensteig.

Schlinge

aller Art
 sowie schönen

Buchs

zu haben bei
Gottfried Luz, Gärtner.

Altensteig.
 Einen noch gut erhaltenen

Kinderwagen

setzt dem Verkauf aus
 Wer? — sagt d. Exp. d. Bl.

Altensteig.
 Frisch eingetroffen:

Marmeladen

| | |
|---------------------------|---------|
| la. Melange 1 Pfd. | M. —.35 |
| in 5 Pfd.-Eimern | 1.60 |
| in 10 „ | 2.70 |
| Zweitsorten 1 Pfd. | —45 |
| in 5 Pfd.-Eimern | 1.70 |
| in 10 „ | 3.— |
| ste. Preiselbeeren 1 Pfd. | —50 |
| in 10 Pfd.-Dosen | 4.— |

bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Angerssen- oder Runkelrüben- Samen,

Marke „Askania“,
 bezüglich Nährwert und Größe
 hervorragend beste Sorte, „
 empfiehlt

A. Gensler sen.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reis-Verkauf

am Samstag, den 18. April
 nachmittags 2 Uhr in der Schwane
 in Rälberbrunn aus dem Staats-
 wald Abt. 18 Gröndacherweg, 20
 Große Tannen, 36 Oberes Finster-
 gräbtle, 106 Erzgrubersteige, 113
 Stutzberg, 114 Dachsbau und 137
 Unte. Steinacherteich:

24 Lose mit 223 Nm. Nadelholz-
 reifig auf Haufen und 28 Flächen-
 Lose geschätzt zu 3100 Wellen.

Altensteig.

Dankagung.

 Für die vielen Be-
 weise herzlicher Teil-
 nahme während der
 Krankheit unfres lieben
 Kindes

Hermann
 in Pfalzgrafenweiler, sowie für
 die zahlreiche Begleitung von
 Nah und Fern zu seiner letzten
 Ruhestätte und für die reichen
 Blumenpenden sagen den herz-
 lichsten Dank

die tieftrauernden Eltern
**Ludwig Dürr, Metzger
 mit Frau.**

Auf Ostern!

Große Auswahl in

Gummi-Bällen
Celluloid- „
Woll- „
etc.

von 5 Pfg. an
 ferner:

Diabolo-Spiele
**Schmetterlings-
 Netze**

Springseile
Ballschläger
Schusser
Stein-Märbel
Glas- „
Sandformen
Tänzer etc. etc.
Eierfarben

billigst bei
C. W. Luz Nachfolger
 Fröh. Bühler jr.
 Altensteig.
 Ein tüchtiger

Bierdeckel

findet sofort Stelle bei
A. Gehr.

Altensteig.

Hochbücher

find zu
 haben
 in der **W. Kieker'schen Buch-
 handlung, L. Paul, Altensteig.**

Schutz-
 Marke.



Egenhausen.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen
 Gelbklee (Zetterlesklee)
 Weißklee (Steinklee), sowie
 Grassamenmischung

empfehlen in garantiert keimfähiger Ware

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die
W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Egenhausen.

Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
 sowie haferfreie
Saatwicken

empfehle ich in tabelloser keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen.
Wilh. Wagner.

Altensteig.

Auf bevorstehende

Ostern

empfehle

Gummibälle
 aller Art und verschiedener Größe
 Gazebälle
 Celluloidbälle
 Ballnetze
 Ballschläger
 Steinmärbel
 Glasmärbel
 Holzeyer
 verschiedene Größen ineinander
 Sandformen
 Gartengeräte
 Springreife
 Springseile
 Schmetterlingsnetze

und noch viele passende Sachen zu
 Geschenken zu äußerst billigen Preisen.
 Um geneigte Abnahme bittet
 höflichst

Fr. Adrion Ww.

Altensteig.

Desloven

ging am 24. Dez. auf der oberen
 Sägmühle von Gebr. Theurer in
 Altensteig eine schwere

Aufwindkette.

Der redliche Finder wird gebeten,
 diese gegen Belohnung bei Luz zu
 den 3 Königen abzugeben.

Nalaga, Champagner
Wermutwein
Spanisch.
Wein

empfehlen bestens in bekannt
 gut. Marken

**Fr. Flaig, Con-
 ditorei, Altensteig.**

Simmersfeld.

74 000 St. von Hand gemachte

Täferschindeln

verkauft **Adam Schauble, ledig.**
 Altensteig.

Altensteig.

Kochsalz, Viehsalz
 Gewerbe- und
 Dungsalz
 Salzsäure, Hallerde
 Chile-Salpeter
 Feld- und Wiesen-
 dünger
 Superphosphat
 Kainit und
 Knochenmehl

empfehlen unter Garantie billigt
J. Wurster.

Altensteig.

Frühjahresslor, Ber-
 gischmeinnicht, Peusee,
 Bellis u. dgl.

empfehlen in großer Auswahl
G. Ziesle, Handelsgärtner.

Schlinge

aller Sorten
 in nur kräftigen, gesunden
 Pflanzen empfiehlt der Obige.

Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem
 Veschen-Sesfenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält
 ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen
 „Goldperle“.

Fabrikant: Carl Gantner, Göppingen.

